Saturnia Nurag. Ghiliani, Sardinien

aus den Memorie della reale Academia di Torino übersetzt von A. Dutreux.

♂. Breite 39 Millim [1]). Länge 14 Millim [2]).
♀. „ 47 „ „ 14 „

Körper und Fühler auf der Oberseite von dunkel brauner Farbe, letztere auf der Unterseite gegen die Spitze in's Eisenrothe übergehend, jener aber in's Aschbraune auslaufend.

Männchen. Auf der Oberseite rothbraun, mit einem halbrunden grossen, ochergelben Felde gegen den Rand von jedem Flügel: an der Basis der Vorderflügel bemerkt man einen schwärzlichen fast dreieckigen Flecken, und auf der Apical Region ein schwarzes Auge mit weisser Pupille, welches sich auf der Unterseite derselben Flügel wiederfindet. Die ganze Oberfläche dieser Unterseite ist von ochergelber Farbe, während die Vorder- und Hinterränder allein die Rostfarbe des Grundes beibehalten; die Unterseite der Hinterflügel von einer grau braunen Färbung bietet einen breiten Streifen, ein klein wenig heller, und kaum sichtbar dar, der gegen den Aussenrand mit drei schwarzen auf gleicher Distanz von einanderstehenden, nicht immer sichtbaren Pünktchen versehen ist, wovon namentlich der mittlere öfters fehlt.

Weibchen. Oben ochergelb mit einem ganz schmalen Randstreifen auf allen Flügeln: die Rippe der Vorder- und die Basis der Hinterflügel von einem dunkeln Braunroth; das Auge der Apical Region der Vorderflügel, und die Unterseite der vier Flügel wie beim Männchen.

Die viel kleinere Gestalt und das grosse ochergelbe Feld der Oberseite der Flügel beim ♂, erlauben nicht, selben mit Sat. Hispulla ♂ Lep. zu verwechseln. Was aber das ♂ von unserem Sat. Nurag anbelangt, so bietet selber die grösste Aehnlichkeit mit dem ♀ von Sat. Tithonus Lin. dar, von welchem es sich doch wesentlich unterscheidet durch das Apical-Auge der Vorderflügel, welches nur eine weisse Pupille, und nicht zwei weisse Pupillen besitzt, wie es bei letzt genannter Art der Fall ist, ausserdem zeichnet sich noch dasselbe durch eine verschiedene Zeichnung und die Abwesenheit der weissen Ocellar-Punkte auf der Unterseite der Hinterflügel aus. Vielleicht sind mir in Folge einer gewissen Aehnlichkeit mit der kleinen Varietät des Sat. Hispulla, während meiner Jagden in Sardinien, viele Falter von dieser neuen Art unbemerkt vorbeigeflogen, daher auch unser Königl. Zoolo-

---

[1]) Total Breite, gemessen von der Spitze der horizontal gespannten Vorderflügel.

[2]) Länge des Körpers von der Kopfspitze, bis zum Ende des Abdomens.

gisches Museum in Turin blos 4 Männchen und 1 Weibchen von Sat. Nurag in den besondern Fängen Sardinischer Insekte besitzt.

Eben so, wie seinen Congener den Sat. Hispulla, findet man unsern Sat. Nurag allein in warmen Gras- und Gestrüpp-reichen Gegenden, und da ich selben zum erstenmal auf einem der auf unserer Insel so häufigen, unter dem Namen Nurag bekannten künstlichen Hügel antraf, wollte ich mit diesem den neuen Falter zugetheilten Namen, eine der merkwürdigsten Phönizischen Antiquitäten, an denen Sardinien so reich ist, in Erinnerung bringen.

V. Ghiliani.

Beiträge zur Geschichte der Ichneumoniden.

Von **J. S. Ruthe.**

(Fortsetzung.)

Der von mir vorgeschlagenen Gattung Grypocentrus lasse ich 2 den schwarzen Lissonoten ähnliche Arten folgen, welche aber von der Gattung Lissonota Grav. in mehreren Stücken abweichen. Ob beide neu sind? ich muss es bezweifeln, glaube vielmehr, dass die eine sowohl von Gravenhorst, wie von Ratzeburg, aber unter verschiedenen Namen, beschrieben worden ist. Gravenhorst kannte nur das Weibchen und konnte es nicht anders, als unter seiner Gattung Lissonota unterbringen; Ratzeburg war durch Zucht nur das Männchen zu Gesicht gekommen, und er schloss es, da es damit Aehnlichkeit hat, seinen Tryphonen an. Dass ich die Ratzeburg'sche Art vor mir habe, schliesse ich aus der Ansicht der chalkographischen Abbildung der unteren Fühlerglieder, und dass ich es mit der Gravenhorst'schen Lissonota defectiva zu thun habe, scheint mir sehr wahrscheinlich; zwar heisst es von ihr: *antennae dimidio corpore longiores*, während bei meinen Exemplaren die Fühler die Länge des ganzen Körpers haben. Ferner: *abdomen punctum opacum*, was nur richtig ist, wenn man die Loupe nicht zu Rathe zieht, denn die ersten Segmente sind zwar matt, aber nicht punktirt, sondern ausserordentlich fein gekörnelt oder chagrinirt, und die letzten Segmente sind glänzend. Indess behalte ich die Gravenhorst'sche Benennung und halte die Ratzeburg'sche *longicornis* für synonym.

Auf Grund der merkwürdigen Einkerbung zweier Fühlerglieder fühlte sich Ratzeburg veranlasst, eine neue Gattung: Chalinocerus aufzustellen. Ich werde diese Benennung, da sie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Dutreux A.

Artikel/Article: Saturnia Nurag. Ghiliani, Sardinien 78-79